

SOZIALISTEN



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis

Das „Sozialblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Wäckerle, G. Bernsdorf-Str. 240/5, 240/7, 260/5. Besondere Anzeigenvermittlung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,20 und 3,00 RM. Beilagenpreis 2,10 RM. für Abnehmer wöchentlich 0,45 RM. Wochensatzpreis 2,10 RM. durch Postamt zugestellt 2,30 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Umkreis und 30 Pf. im Restgebiet der Reichweite. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle, G. Bernsdorf-Str. 240/5, 240/7, 260/5. Postfach 2019 Gera.

Hitler hat das Kabinett der Barone toleriert Der Judas am Pranger! Der Zorn des Volkes muß ihn stürzen

Zwei Listen, zwei Welten

Was sich noch immer „Arbeiter“partei nennt!

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ hat die Reichswahlvorschlüge für die Reichstagswahlen am 31. Juli veröffentlicht. An der Spitze Liste 1 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Jetzt sehen wir hier die drei Parteivorsitzenden Otto Wels, Arthur Crispien, Johann Vogel, in ihren ursprünglichen Berufen Tapezierer, Maler, Bildhauer. Drei Arbeiter, Männer des Volkes. Einige Frauen: Hausangestellte, Buchbinderarbeitsleiterin, Lehrerin, Textilarbeiterin. Dann wieder: Holzarbeiter, Maschinen-, Bauarbeiter, Angestellte, untere Beamte, Transportarbeiter. Dazwischen einige Akademiker wie Breitscheid und Hilferding, die schon seit Jahrzehnten ihre Kenntnisse der Arbeiterbewegung zur Verfügung stellen.

Ganz anders die Liste 2 der Nationalsozialistischen Partei. Sie nennt sich noch immer „Arbeiter“partei. Auf dem ganzen langen Reichswahlvorschlag, der 40 Namen enthält, ist aber kein einziger Arbeiter zu entdecken. Bedeutsam zwei kaufmännische Angestellte, die aber schon längst Parteibeamtete geworden sind, zieren diese Liste. Kein Arbeiter, um so mehr aber ehemalige Offiziere bis hinauf zum Generalleutnant, ein Freiherr, ein Graf, mehrere Adlige, höhere Beamte, Kaufleute, Gutbesitzer und ähnliche Berufe. Die weitaus größte Zahl der nationalsozialistischen Kandidaten hat akademische Titel und Würden.

Zwei Welten: in der Sozialdemokratischen Partei bestimmen die Arbeiter selbst über ihre Angelegenheiten. In der Nationalsozialistischen „Arbeiter“partei haben Arbeiter, Angestellte und untere Beamte nichts zu sagen. Das Kapital und seine Beauftragten über nehmen das Kommando, die Proleten aber sollen tuscheln!

Fort mit Nazi-Papen!

Wie Hitler das Volk ins Elend stürzte

Die Hitler-Barone haben erst einige Wochen regiert und das deutsche Volk hat bereits einen gründlichen Vorgesmack von der berühmten Dritten Reich Hitlers bekommen. Man magt sich bereits im deutschen Volke den richtigen Kern, wie es im Dritten Reich auszuweisen wird. Freiheit und Brot, Krisenende und Wirtschaftsbelebung hat man dem Volke versprochen. Was ist bisher von den Versprechungen der „Nationalen Opposition“ verwirklicht worden? Nichts! Stattdessen wurden die Listen, die die Massen bedrücken, gefestigt.

Da ist mal zunächst Kaufleute. Einmal wurde dem Volke erzählt, die „nationale Opposition“ würde keinen Pfennig an Reparationen bezahlen. Die Regierung Brüning war fest entschlossen, in Kaufleute jede Reparationszahlung zu verweigern, und hätte auch ohne Zweifel ihre Absicht durchgeführt. Die von den Nazis geführte Regierung hat sich dagegen für eine lange Reihe von Jahren auf neue Reparationszahlungen festgelegt. Diese Reparationszahlungen werden im günstigsten Falle, wenn sämtliche von Deutschland zu gebenden Obligationen untergebracht werden können, jährlich 400 Millionen Mark betragen und im ungünstigen Falle, wenn die Obligationen nicht unterzubringen sind, immerhin 200 Millionen Mark. Das ist eine ungeheure Belastung. Wenn wir die Regierung der Hitler-Barone nicht erlöt hätte, hätte Deutschland diese Belastung vermieden.

Was hat die Regierung der Hitler-Barone dem deutschen Volke sonst noch verschrieben? Für die Arbeitslosen, die Invaliden und Altersrentner, die Kriegssopfer, kurz die Kernten der Armen, hat es einen Unterhaltungsabbau von unerschörter Bruttoarbeits-

„Ich werde keineswegs nun sofort alle Notverordnungen der Regierung Brünning rückgängig machen und ich werde ebenso wenig sofort verkünden, daß nun der Vertrag von Versailles zerfallen werde. Die Notverordnungen sowohl wie der Versailles Vertrag haben Tatsachen geschaffen, die man nicht einfach dadurch ändern kann, daß man die Notverordnungen aufhebt und den Vertrag zerbricht.“ (Hitler am 12. März 1932 zu dem amerikanischen Journalisten Kieferbader.)

Wenn Herr Hitler auch tausendmal gelogen und betrogen hat, an jenem Vorabend der Präsidentenwahl sprach er die reine Wahrheit. Er hat Brüning kürzen helfen und Papen ausrunder gebracht. Er toleriert Papen und Papentoleriert ihn. Für die Reichstagsauflösung und für die Aufhebung des EW-Verbotes hat dieser Hitler den Nazis Barone eine Notverordnung genehmigt, die allein jährlich 1 1/2 Milliarden Mark aus den Taschen der Arbeitslosen, der Rentner und Kriegesbeschädigten, der Witwen und Waisen herauswäscht in Form von Rentenrücklagen und Einziehung der Gewerbesteuerbeiträge und sonstigen Steuern. Das ist die Belastung des Mittelstandes und aller was darunter durch Wäckerle, Hilferding und die Nationalen Oppositionsleiter und Handwerker. Alles das hat Herr Hitler genehmigt und gebilligt. Deshalb hat ihn das Volk einen Judas getauft und seine Partei die Judaspartei. Der sich nicht länger ertragen und verlassen lassen will, der steht bei der Eisenen Front.

Wählt Liste 1 / Stürzt Papen

gebracht. Die Unterfügungstürzungen geben stellenweise so weit, daß selbst die zwangswirtschaft um 15 Proz. gestiegenen Wertschöpfungs der Gemeinden noch unterschritten werden und die Gemeinden trotz ihrer Finanznot mit Zusatzunterstützungen ausstatten müssen.

Den Kernten der Armen hat die Hitler-Regierung bitterste Not ins Haus gebracht.

Sämtlichen Arbeitnehmern hat sie eine einseitige Sondersteuer, die Beschäftigtensteuer, auferlegt. Das ist der Gipfelpunkt sozialer Ungerechtigkeit. Dazu kommt ein von der Regierung Papen verhängtes Eingehungsvorverfahren, wodurch sich die Beschäftigtensteuer verdoppelt und verdreifacht.

Der ganzen Bevölkerung wurde die Salzsteuer auferlegt.

Die sogenannte Kolonialsteuer, die die Engländer nur in den Kolonien erheben. Sie ist die sozial ungerechteste aller Steuern. Die Zölle für Speck und Schmalz sind erhöht worden. Der Export deutscher Waren nach dem Ausland wird weiter gehemmt, wodurch abermals Hunderttausende von Arbeitern Brot und Verdienst verlieren. Der gegenwärtige Reichsernährungsminister Baron von Braun spielt mit dem Gedanken, eine Margarinesteuer einzuführen, wodurch das Pfund Margarine auf einen Preis von mindestens 1 M. gefestigt wird. Auch andere Zollherabsetzungen auf lebenswichtige Waren sind in Vorbereitung.

Dagegen sind Besitz und Einkommen steuerlich entlastet worden.

Den Großunternehmungen in Deutschland, dem Konzern- und Trustkapitalismus machte man ein Geschenk von 100 Millionen Mark, indem man die Industrieerbschaften um die Hälfte senkte. Andererseits hat man dem kleinen Geschäftsmann die Umsätze bis zu 5000 Mark vererbert.

Wie sieht es dagegen mit der Arbeitsbeschaffung aus?

Das von den Gewerkschaften und der Sozialdemokratie vorbereitete Arbeitsbeschaffungsprogramm hat die Regierung der Hitlerbarone zertrümmert und in den Papierkorb geworfen. Sie versichert allerdings immer wieder, daß die Arbeitsbeschaffung ihre vorrangigste Aufgabe sei. Bis jetzt liegt aber nur das Versprechen vor, die geringe Summe von 110 Millionen Mark im Laufe eines ganzen Jahres auf dem Kreditwege für Notstandsarbeiten flüssig zu machen. Das ist überhaupt keine Arbeitsbeschaffung. Das ist ein Lohn auf den bezugnehmen, eine größere Zahl von Arbeitslosen wieder in Arbeit und Brot zu bringen.

Dagegen hat man Millionen obrig für den freiwilligen Arbeitsdienst, in dem auch Nichtarbeitslose, z. B. Studenten und Landwirtschüler untergebracht werden sollen. Das ist die Bilanz der Regierung der Hitlerbarone. So steht die Wortliste zum Dritten Reich aus.

Auf den Straßen sagen wohl Nazis, die Papen-Regierung sei nicht ihre Regierung. Aber es reicht nicht, daß Hitler die Papen-Regierung stürzt. Ohne Hitler kein Papen!

Am Sonntag ist Generalstreik. Der Volkskern muß die Regierung der Hitler-Barone hintersetzen. Hintersetzen den Zug und Weg der ganzen Hitlerbewegung.

Der kommende Sonntag muß den Weg freimachen für einen wirklichen Wirtschaftsaufbau, für die wirkliche Entlastung der breiten Massen, für die Hebung und Wiederaufbau der Wirtschaftskräfte und die wirkliche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der kommende Sonntag muß Ehrenstag der Sozialen Demokratie werden. Darum gehört jede Stimme am Sonntag der Liste 1, Sozialdemokraten.

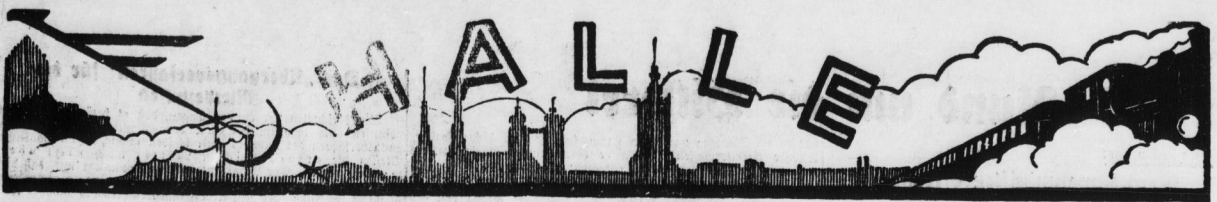
Nazis beschließen Wohnungen!

Ein Anschlag auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Zugdam-Altona

Samburg, 28. Juli. (Eigenbericht.) Auf die Wohnung des sozialdemokratischen Abgeordneten des Preussischen Landtags Zugdam-Altona, die in der Siedlung Sternkamp gelegen ist, wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Feuerbeschall verübt.

Am 24. Ute wurden auf das Siedlungsgebäude Zugdam mehrere Schüsse abgegeben, von denen sich ein durch die mit Holzfenster versehenen Fenster der Wohnzimmer und drei durch die ebenfalls geschützten Fenster der Haustür gingen. Da die Hausbewohner in einem anderen Zimmer schliefen, wurde niemand verletzt. Durch die Schüsse, die ins Wohnzimmer gingen, wurde erheblicher Sachschaden angerichtet; Lampen, Bilder und Kunstgegenstände wurden beschädigt. Alle Schüsse wurden von der Straße aus in Brust- und Kopfhöhe abgegeben und zwar offenbar unmittelbar von der Elektrifizierung aus. Die Schüsse stammen aus einer Pistole Kaliber 7,65. Demnach der Kriminalpolizei fanden am Montag mehrere Patronenhüllen. In der Wohnung wurden Projektilspuren gefunden.

Nach Auslagen von Staatsanw., machen sich in der Siedlung Sternkamp hin in den ersten Nachstunden verdächtige Gestalten bemerkbar. Gegen Mitternacht wurden in der Nähe des Latörns Nationalsozialisten in Uniform beobachtet. Gegen 2 Uhr sahen wiederholt Radfahrer am Latör vorbeiziehen. Zur Ausübung der Tat selbst ist dann nach Zeugenaussagen ein Kraftwagen benutzt worden. Nach ihrer „Bedienung“ schloßen die feigen Schläger in den Tagen in Richtung Osdorf. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.



Wachtung! Wahlbomben!

Sahnebüchene Lügen als letzte Rettungsmittel der entlarvten Volksbetrüger

„Der Deutsche hat keine Klasse Meinung, wie man das Volk beschwindeln muß, wenn man Massenanhänger haben will.“

(Hitler in „Mein Kampf“.)

Dieser ebenso klaffe wie deutliche Satz in Hitlers Buch drückt ohne Zweifel die Ansicht der Nazi-Führer aus. Daher hat man sich gewundert, daß bisher die Nazis ihren Wahlkampf nur mit ihren alten, bereits bekannten „Argumenten“ betrieben.

Völlig drei Tage vor der Wahl ist aber die fällige Wahlbombe der Rechtspreisen aufgeblasen. Nazis und Sozialnationale (sind) so völlig aller jugfräulichen Argumente entblößt und der Empörung des Volkes über die fürstlichen Rotverordnungen hilflos gegenüber, daß sie jetzt mit Gewalt etwas gegen die Eiserne Front herausbringen mußten. Der große Schläger hat seinen Weg vom „Volksangeiger“ aus durch die gesamte deutschnationale und nationalsozialistische Presse angetreten. Man sagt der verfassungsmäßigen preussischen Regierung nach, sie habe 2 Millionen Mark Steuererlöse der den Bankparteien für die Propaganda zur Verfügung gestellt. Es wird eine Reihe von republikanischen Zeitungen aufgeführt, die finanziell unterstützt worden sein sollen.

Es ist gestern bereits eindeutig festgestellt worden, daß die Behauptungen der nationalsozialistischen Presse absoluter Schwund sind. Unersüßbar aber ist es, daß ausgerechnet der „Volksangeiger“, also ein Blatt des Scherl-Kongerns, sich zum Eittrichter über andere aufwirft. Noch heute liegen die Vorgänge im Dunkeln, die sich dem Überberg des Scherl-Kongerns in den Besten Augenblicken abspielten. Es muß aber auch daran erinnert werden, daß zu Wilhelm's Zeiten es eine Selbstverständlichkeit war, daß die konterbative Wahlpropaganda zum größten Teil mit Reichsmitteln betrieben wurde. Weiter muß festgestellt werden, daß die Herausgeber der damals konterbativen „Hallischen Zeitung“, die jetzt mit der „Sozial-Zeitung“ vereinigt ist, vor dem Krieg der Landrat des Saalfreies, von Krojitz, der Landrat des Kreises Merseburg und ein weiterer Landrat des Regierungsbezirkes waren.

Man kann sich denken, wie damals Schwaergelder angeworben wurden. Aber nicht die „Hallische Zeitung“, alias „Sozial-Zeitung“ entriefft sich heute schelmisch über angebliche Korruption der Preußenregierung. Zur gleichen Zeit, da die nationalsozialistische „Wahlbombe“ losgelassen wurde, wurden bereits Flugblätter der Deutschnationalen verbreitet, die den „Fall“ nach allen Regeln deutschnationaler Wahlpropaganda ausgeschlachten. Man sieht also, daß es sich um ein abgekartetes Spiel handelt.

Mit einer zweiten Wahlbombe luden die Nazis ihre davonschwimmenden Felle zu retten. Sie bringen heute ein Plakat heraus, an dessen Kopf sich ein Bild befindet, das den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun in Gesellschaft des früheren Generaldirektors der Danabank, Jakob Goldschmidt und einiger anderer feistlich geteufelter Männer zeigt. Darunter steht ein Ausspruch, der von Otto Bauer stammen soll, in dem es heißt, daß „Wir uns im kapitalistischen System wohllich einrichten müssen“. Und dann heißt es in dem Plakat weiter in Verbindung mit diesem angeblichen Ausspruch, daß es so zu verstehen ist, daß Jakob Goldschmidt dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ 300 000 Mk. gegeben hat.

Frauen, wahrt Eure Rechte!

Wählt sozialdemokratisch!

Die Sozialdemokratische Partei hatte gestern noch einmal die Frauen zusammenberufen, um ihnen darzulegen, daß am 31. Juli auch besonders über die Rechte der Frauen entschieden wird. Erreicherungswiese war der untere Saal des „Volkspar“ stark besetzt. Die Vorsitzende der Frauengruppe der SPD, Halle, Genossin Loops, schilderte in einem einleitenden Vortrag den Kampf, den die Frauen seit Jahrzehnten um ihre staatsbürgerliche Gleichberechtigung geführt haben. Im Anschluß daran gab sie einige Ausprüche wieder, mit denen Hitler und seine Interführer sich in verschiedenen Ausreden haben. Sie erwähnte dabei besonders die Ausführungen, die vor einigen Tagen eine Parteikongresslerin in einer nationalsozialistischen Frauensammlung gemacht hatte, und in welchen sie die wirtschaftliche und politische Gleichberechtigung der Frau deshalb ablehnte, weil „dabei die Seele der deutschen Frau verkommen wäre“. Genossin Loops konnte mit Recht darauf hinweisen, daß gerade durch die Ausbeutung der Kapitalisten und im Frühkapitalismus, als es noch die von den Hitler'schen Geldgebern so gelohnten Gewerkschaften nicht gab, das Familien- und Seelenleben der Frau in schlimmer Weise mißhandelt wurde. Deshalb gelte es, am 31. Juli mit ganzer Kraft dafür einzutreten, daß alle Frauen der erwerbstätigen Bevölkerung, ganz gleich ob Mütter, Angestellte oder Arbeiterinnen, für die Sozialdemokratie stimmen.

Wir stellen fest, daß das ganze ein notorischer Schwundel ist, der deshalb so kurz vor der Wahl aufgeführt worden ist, weil man glaubt, daß ihm nicht mehr wirksam entgegengetreten werden kann. Wir stellen für heute erst einmal fest, daß durch mehrere Geschäftsstellen der Nazis erbracht worden ist, daß der „Vorwärts“ niemals von Jakob Goldschmidt oder einem anderen Bankdirektor eine Zustimmung erhalten hat. Trotzdem wird dieser Schwundel immer wieder von den Nazis verbreitet. Wenn dann hinterher von sozialdemokratischer Seite gefragt wird, wann gibt man schließlich die Strafe, denn man sagt sich: „Das war der Schwundel wert.“ So hielt die Partei der „anständigen Leute“ aus. Die wahrhaft anständigen Leute werden am 31. Juli den Nazis für ihren Schwundel die Quittung erteilen, indem sie erst recht nun der verdammbaren Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme geben und Hilfe wählen. Diejenigen, die dem Volk schwerste Opfer auferlegen, dürfen nicht mit solchen Schwundeleien von ihrer Schuld am Volke ablenken. Daher sagt jedem, was mit den Wahlbomben der deutschnationalen und Nazis los ist!

In der Aussprache unterzeichneten mehrere Frauen die Ausführungen der Rednerin. Die Kundgebung hatte auch den erfreulichen Erfolg, daß eine größere Anzahl von eingeführten Gästen sich als Mitglieder für die SPD. aufnehmen ließen.

Frauen, die dem Neffias misstrauen

Für eine Anzahl Frauen und Mädchen ist es heute bereits Mode geworden, in dem Braunauer Wobol den großen Bundesleiter, den Neffias des Jahres 1932 zu sehen. Von nationalsozialistischer Seite wird natürlich alles getan, um diesen Wundbergkranz zu halten. Dabei sieht doch fast, daß die Frau nirgendwo so mißachtet wird, wie in der NSDAP, und nicht ferner fest, daß die Frau im „Dritten Reich“ als gleichberechtigtes Weib nicht gilt. Die Landchen wird der Vorstand des Verbandes hallischer Frauenvereine vor Augen geführt haben, als er zu den bevorstehenden Wahlen Stellung nahm in einer Entschließung, in der es heißt:

„Der Vorstand des Verbandes hallischer Frauenvereine wendet sich an die Frauen der Stadt Halle mit der dringenden Mahnung, ihre staatsbürgerliche Pflicht bei den bevorstehenden Wahlen zu erfüllen in dem Bewußtsein der Bedeutung dieser Wahl für Volk und Staat, für die Erhaltung der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten der Frau um öffentlichen Leben.“

Da die staatsbürgerlichen Rechte bei einem Erfolge der Nazis aufs äußerste gefährdet sind, bedeutet dies eine Aufforderung, Hitler nicht zu wählen. Warum hat man das nicht deutlicher gesagt?

Das doppelte Gesicht des Stahlhelms

Wer hat die Unvochtheit gesprochen, Herr Selbte oder Herr Jüttner?

Der Pariser „Antransigent“ veröffentlichte kürzlich den Bericht über eine Unterredung eines Sonderberichterstatters mit dem Stahlhelmsführer Franz Selbte. Das Plakat war so vorfichtig, sich die Erklärungen des Herrn Selbte von ihm selbst schriftlich geben zu lassen und veröffentlichte sie im Katalog. Danach hat Selbte erklärt, der Stahlhelm wolle keinen neuen Krieg, denn es komme nichts dabei heraus. Er wolle nur Arbeit und einen anständigen Frieden. Im übrigen erklärte er sich mit dem im Verfaller Vertrag gezogenen Westgrenzen einverstanden. Nur der polnische Korridor, der Deutschland in zwei Teile teile, sei unannehmbar. Aber der Stahlhelm lude keine Vertragsrevision durch den Krieg. Gerade die Frontkämpfer wissen heute nur zu gut, daß der Krieg sich nicht mehr bezaht mache. Zum Schluß unterzeichnete Selbte, daß kein Land geeigneter für eine Verständigung mit Frankreich sei, als Deutschland. „Wir kennen den französischen Soldaten und wir haben vor ihm die größte Achtung.“

In den „Hallischen Nachrichten“ finden wir nun kürzlich

einen von der Stahlhelmpressestelle kommenden, also noch authentischen Bericht über die Beteiligung von 90 Jungstahlhelmlern. Dabei hat der Führer des Stahlhelms Halle, Hauptmann Jüttner, also ebenfalls einer der hervorragendsten Stahlhelmsführer, folgende Worte gesprochen:

„Der Stahlhelm sei voll bebenden Jngtrims; er sei des Willens, dieses Schicksal zu brechen. Niemals aber hätten sich Helfer gelangewünscht. Wenn auch der jetzt bevorstehende Wahlakt in seiner Bedeutung anerkannt werden müsse, so werde der eigentliche Sieg über Deutschlands schweres Schicksal doch nur durch Opfer und Waffen erkämpft werden. Aufgabe der jochden vereidigten Jungstahlhelmer sei es, würdig zu werden, einst die Waffen zu tragen.“

Welchen Meinung ist nun die richtige? Die des friebfertigen Bundesführers Selbte oder die des Unterführers Jüttner?

Eine „nicht unerhebliche“ Preisentwertung

Das schöne Wetter der letzten Zeit hat mit sich gebracht, daß junge Gemüße und Kartoffeln endlich etwas billiger geworden sind. Im Lebenshaltungsindeber drückt sich das nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Stadt Halle in einem Rückgang um 0,42 Prozent aus. Auf zwei Mark bedeutet das eine Preisentwertung um nicht einmal einen Pfennig; Immerhin ist der niedrige Stand des Index, der noch in die Hexa Brünning fiel, nicht mehr erreicht worden.

Fragen auf Hallmarkt. Die Reichsregierung hat angeordnet, daß am 28. und 29. Juli hallmarkt gekaufte werden soll, und zwar zum Geben des Untergangs der „Riobe“.



SPD, Ortsverein Halle

9. Ortsgebiet der SPD, Freitag, den 29. Juli, abends 8 Uhr im „Gemüthlichen Frig“ Mitgliederversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

An alle freigewerkschaftlichen Betriebsräte, Betriebsräte und Funktionäre

Ein sogenanntes „preussisches Einzelkomitee“ labet die freigewerkschaftlichen Betriebsräte und Funktionäre zu einer Einzelkongress für Freitag nach dem „Volkspar“ ein. Der ADGB, Ortsansatz Halle, hat mit diesem Einzelkomitee nichts zu tun und infolgedessen kommt eine Beteiligung freigewerkschaftlicher Betriebsräte und Funktionäre an dieser Einzelkongress nicht in Frage.

Die Bildung einer einheitlichen Front für gemeinsame Aktionen kann nur durch Verständigung der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen untereinander, nicht durch Beschüsse irgendeines unkontrollierten Komitees erfolgen. Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsansatz Halle, Allgemeiner freier Angestelltenbund, Ortskartell Halle.

Du mußt sofort deine Fahne zeigen!

Es kommt darauf an,

wer an das schwierige Problem herangeht, eine vorzügliche 3/3 Pfg.-Zigarette herzustellen.

Die Bulgaria brachte in jeder Preislage erstaunliche Leistungen.

Nur ihr konnte der große Wurf dieser einzig dastehenden 3/3 Pfg.-Zigarette gelingen.

Bulgaria Sport, die 3/3 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg.

mit Sport-Photos



An die Naziregierung, die Hitler nicht stürzte, obwohl er es konnte . . .

Das Volk ist erwacht!

Wenn die Barone von Schlot und Korn
am ihre Profite bangen, am die Geldsäcke zittern,
wenn die Arbeitermassen Schluss machen wollen,
wenn sie es satt haben, wenn sie knurren und grollen
Und sich zusammenballen und demonstrieren
Und gegen die Schuldigen anmarschieren —
Dann nehmen die klugen Herren von Schrot und Korn
ihre Büche nach hinten — und vor ihnen, vorn,
stellen sich Büttel, für Judas-Monetten,
die das Recht ersticken, die Freiheit töten —
lichtscheues Gesindel, willfähige Horden,
bereit, für Barone Proleten zu morden.

Sie schützen brav das Kapital:
„Deutsche, wählt Hitler! Wählt national!“
Sie halten den unzufriedenen Massen
bezahlte Reden über Rassen — nicht Klassen!
Damit die „Volksgemeinschaft“ marschier, hoho —
und der hungrige Prolet pariert, hoho —
damit er stramm steht, wenn er Elend spürt,
die Schnauze hält — und sich nicht rührt,

wenn sie ihm den Schädel treudeutsch einschlagen,
die Partei, die Gewerkschaft, den Schutzwall zerschlagen,
ihn für die Barone unterkriegen — — —
Der Prolet soll unten — der Geldsack oben liegen!

Jetzt rüdet der Geldsack zur letzten Schlacht.
Wir sollen zu Haken-Kreuze kriechen.
Seine Söldlinge kriegen neu-braune Hosen.
Das Volk kriegt Prügel und karge Almosen.
Er verordnet Hunger und kein Brot.
Die Armen leiden weiter Not.
Sie sollen kirre werden, „Heil Hitler!“ brüllen,
derweilen die Junker — die Taschen sich füllen!
Doch das Volk sagt: „Schluss!“ — Es hat den
Schwindel durchschaut,
den Schwindel mit Hitlers brauner Haut!
Der Wolf im Schafpelz — uns täuscht er nicht!
Das Volk ist erwacht — Hitler zerbricht!!

Willibald Kater

Mach dein Kind frei . . . von Hitler und seiner Kumpanei

Ein Vatlat, das die Nazis hatten aufhängen lassen, zeigt eine Arbeiterfrau, die ihr granddurchführtes Kind dem in ihren Armen ruhenden einenden Kinde zumendet. Auch der neben ihr knieende obgenannte Mann sieht bemerkt auf das Kind: „Lass zu diesem Vater: Deutsche Freiheit, das Kind ist frei, wähle Hitler!“

Kein Zweifel! Dieses Vatlat kam auf viele Frauen des Proletariats und des Mittelstandes, die Mann, Kind und die ganze Wirtschaft zugrunde gehen sehen, wirken. Sie sehen keinen Ausweg aus ihrer Not und sind geneigt, dem Versprechen dieses Vatlats Glauben zu schenken, obwohl sie sich nichts Konkretes darunter vorstellen können, denn sie fragen weder, wofür ihr Kind befreit werden soll, noch mit welchen Mitteln. Es fällt ihnen auch leider gar nicht auf, daß dieselbe Partei, die von einer politischen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung der Frau nichts wissen will, die Mütter auftritt, sich politisch für sie zu entscheiden. Der Nationalsozialismus scheint auf die Unwissenheit und Unaufrichtigkeit breiter Frauenmassen geradezu zu spezialisiert.
In jedem Flugblatt wie in der gesamten Presse der Nationalsozialisten und der Deutschlandnationalen steht zu lesen: Fort mit diesem System! Ist erst dieses System gestürzt, führt Reichspräsident, die Braun-Seydewitz-Regierung in Preußen durch eine nationalsozialistische Verfassung, dann hat alle Not der Arbeitslosigkeit ein Ende. Keine Frau wird sich mehr in schaflosen Nächten um das Schicksal ihrer Familie kümmern, kein Kind mehr Hunger leiden.

Schade nur, daß bisher weder Nazis noch die bürgerlichen Rechtsparteien aufzeigen, wie dieses Wunder innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft, die aufrechtzuerhalten sie alle mittels sind, sich vollziehen soll. Nur ein einziges Mittel haben sie bis jetzt zu nennen gewagt: die A u r t e i l e ! Die Selbstverleugung des deutschen Volkes unter fast völliger Ausschaltung jeder Einfuhr aus dem Ausland! Wo nicht nur Fernhaltung solcher Rohstoffe, die Deutschlands Landwirtschaft erzeugt, sondern auch solcher, die Röhren und Rohstoffe für den Maschinenbau nicht hervorbringen können. Allerdings zu langen bis über die Einfuhrperrre für Nahrungsmittel hinausgehend auch weitgehend eine solche für Industrierohstoffe. Mit dieser Propaganda richten sie sich an den deutschen Verbraucher, insbesondere an die Frau. Mit den größten Zuhilfenähmungen und Unwahrscheinlichkeiten wird gearbeitet, um den Frauen zu beweisen, daß, wenn sie nur in Deutschland erzeugte Nahrungsmittel, Kleiderstoffe,

Bedermaren, Robeartikel, Eisen- und Stahlgarnen, Nahrungsmittel kaufen, die Arbeitslosigkeit ein Ende nehme. Und um den Schwindel voll zu machen, heißt es in einer Werbezeitschrift, daß die deutsche Regierung gegen die unendliche Verschwendung der Barone, die Hunderttausende von Deutschen arbeitslos made, nichts tun könne und dürfe, weil ihr durch den Verfall der Barone und durch Handelsverträge die Hände gebunden seien.

Wieviele Frauen mögen wohl wissen, daß leider Herr Schiele unangefragt Handelsverträge kündigte, um Zollbefreiungen herbeizuführen, und wieviele mögen wirklich glauben, daß durch eine totale Einfuhrperrre ihre Männer und sie selbst neue Möglichkeiten für Arbeit und Verdienst finden könnten? Sie ahnen nicht, daß schon jetzt gerade infolge der ungerechtfertigten Einfuhrperrre das Ausland Gegenmaßnahmen ergreift und gegen deutsche Industrierohstoffe den Boykott verhängt. Wo genau das Gegenteil von dem, was die Nationalsozialisten den allzu Leichtgläubigen vorzehen, würde eintreten. Macht sich doch jetzt schon eine erhebliche Verringerung der deutschen Fertigungsausfuhr deutlich bemerkbar, was vermehrte Arbeitslosigkeit zur Folge hat.

Arbeit und Brot kann mit solchen Mitteln nicht herbeigeführt werden, und gerade die Frauen sind berufen, durch ihre Mitwirkung auch an der wirtschaftlichen Befreiung von Land zu Land mitzuwirken, soweit das im Rahmen der kapitalistischen Wirtschaft überhaupt möglich ist. Darum keine trüchtigen Hege gegen das Ausland! Dagegen immer daran denken, daß diese selbe Partei, die auf diesem Vatlat an das Muttergefühle der Frau appelliert, der in einer Anrede an die Jugend sagte: Stobet das Gewehr, betet das Mädchen gewehr an und vergeht darüber nicht den Dolch!

Deshalb
Keine Frauenspitze einer Partei,
die betocht durch Wirtschaftskonflikte neuen Krieg entfesselt!
Keine Frauenspitze einer Partei,
die die Ernährung zerstört und die Massen zurückführt will auf den primitivsten Stand der Lebenshaltung!
Am Sonntag: Bitte 1. sozialdemokratisch wählen!

JE MEHR
DESTO MEHR
Nazis
IM REICHSTAG,
DESTO MEHR
Barone
IN DER REGIERUNG

unsolche geistige Grundlagen gegründete Bewegung einen solchen unerhörten Erfolg erzielen konnte?

Eine Zeit der tiefsten Befragung, des ständigen wirtschaftlichen Niederganges bringt bei allen Wölfen den meist unbewussten Wunsch nach Berührung gefühlsmäßiger Regungen hervor. In Amerika sehen wir ein erhebliches Anwachsen der religiösen Sentimentalität, in Deutschland das Erstarken des politischen, auf eine Art von Heilandsglauben gegründeten Fanatismus. Daneben geminnen allerlei sonderbare Heilige hier und dort lokalen Einfluß. Vermögensstarke Kaufleute mit abgeschlossener Handelsfachschulbildung holen sich in gesellschaftlichen Dingen Ratsschläge von gänzlich ungebildeten Buchhändlern; sie gehen zu Astrologen und anderen Schwärzern und glauben an den gemeinschaftlichen Erfolg auf den Pfützen der Weltstadt Berlin verkaufen Händler ihre Horoskope an die Kermiten der Armen, wie sie fast werden sollen. In den Buchhandlungen sind Notoposusschreiber, die angeblich die Zukunft erkennen lassen, am begehrtesten. Ein besonders gefühlswidriger „Heiliger“ gibt sogar eine eigene Zeitung heraus. Seine Lehre, sein Horoskop, seine Wahrsagerlei kann unheimlich genug sein in dieser Zeit, in der entmenslichte Menschen nach einem Halt suchen. Man möge einen Wahrsager oder einen politischen Propheten vom Schlage Hitlers noch so oft entwerfen, er wird immer wieder neue Anhänger finden. An Zeiten der außerordentlichen tiefsten Befragung sind wissenschaftliche Erkenntnisziele bei großen Teilen der Bevölkerung unbekannt. Man will keine gesellschaftlichen Entschlüsse auf politischen Gebiete; man will Gefühlsstütze, die von gewissenlosen oder kennnislosen Magikanten gemessen Bevölkerungsschichten auf den Leib zugeschnitten sind. Das Glaubenswollen entmenslichter Menschen wird ausgenutzt, um den Reaktionsären, den Nachhabern von gestern, wieder zu ihren Posten zu verstellen. Auf dieser Grundlage soll die Republik zum Zerkeln gelegt werden. Auf diesem Boden heißt Willhelm in Doorn wieder an die Macht zu kommen. Wie einst die feindsigen Juden sich wieder nach den Heilsschöpfen Ägyptens bekehrten, so befrucht sich ein großer Teil des deutschen Volkes wieder nach der Arnie des Monarchen, weil er glaubt, daß mit der Wiederkehr der alten Mächte auch der Wohlstand vergangener Zeiten zurückkehre.

In unablässiger Arbeit müssen wir Sozialisten diesem Wahnsinn entgegenarbeiten. Wir wollen nicht nur den Glauben, sondern die Parteien, die laubere, ehrliche Erkenntnis der Wirklichkeit fehlt. Wahnsinnigen Zeit der Aufführung. Arbeit uns arbeiten, rastlos und unermüdet! Dann wird, allem Wunderglauben des Hitler-Anhänger zum Trotz, der endliche Sieg unser sein. W. M.,

Die Zeit der Charlatane

Verammlung im Berliner Sportpalast. Eintritt 30 Pfennig. Hunderte, tausende drängen sich durch die Pforten. Ein patriotisiert aufgelaufen, mit überfertigtem Selbstgefühl. Hatentzungen haben. Schupp sorgt für Ordnung. Gutbürgerliche Leute haben sich hier zusammengeschunden. Eine Welle der Begeisterung, den hässlichen Hörsen, den blattartigen Reden folgenden Beifall zu spenden, liegt über der Versammlung. Das Einzelindividuum ist aufgelagert von einem Massenwesen, dessen neue Seele erfüllt ist von einem fanatischen, von der Unwissenheit, von einem überheblichen Standeshünnele oder von widerwilligem Reide anhängen Hoffe gegen die „Marxisten“, von denen angeblich alles „il“ der Welt gekommen ist. Politische Glaubenssätze sind hier verkommen. Die dem Wahnglauben politischer Charlatane rettungslos zum Opfer gefallen sind. Das Denken ist ausgeschaltet. Nur Instinkt und Gefühl haben diese Massenmenge hier und im ganzen Lande zusammengeschweißt. Dieser Masse kann ein Mann von der zweifelhafte Bildung eines Herrn Goebbels den Kampf gegen die intellektuelle Bildung, gegen Wissen, gegen Logik und geistigen Fortschritt predigen. Wer denkt, der ist verdächtig. Wer geistig arbeitet und auf seine Logik pocht, der verdient, ausgerottet zu werden. Es gibt kein Wissen, es gibt keinen Fortschritt, es gibt nur den Glauben an einen neuen Heiland, und der heißt Adolf Hitler. Das Wissen soll sein, der Glaube soll leben. Kritiker sind unswändig. Kritiker sind Regler, sie gehören auf den Scheiterhaufen.

Die Parallele zum Niedergange des Katholizismus, der im 16. Jahrhundert zur Reformation, also zur Auflehnung gegen den althergebrachten Axiom führt und dann die Gegenreformation mit ihrem unerhörten Hölle gegen Reueer brachte, liegt nahe. In jenen lernen Tagen überdauert sich der Haß der Ungläubigen gegen die „Regler“. Der Wutausbruch leidet Degen. Jede Bemerkung, jede Äußerung eines selbständigen Denkens war verdächtig. Die Fanatiker waren immer bereit, den Denker dem Scheiterhaufen zu überantworten. Der „Regler“, das war der „Antichrist“. Und heute hat man für ihn in den Kreisen mit dem politischen Glauben von getrennt den Ehrennamen eines „Marxisten“ geprägt. „Marxist“ ist jeder, der nicht an Hitler glaubt. Auch damals gab man den Juden die Schuld an unglücklichen Ereignissen des jüdischen Lebens. Damals gab es Judenhegen und Progrome. Man wollte den „Antichrist“ mit Stumpf und Stiel ausrotten, so daß man von diesen Taten noch nach tausend Jahren sprechen sollte. Der Wunsch, den der Rabulen-Rechtsanwalt Franz Geußert hat, ist den Gegenreformatoren, den Repressoren der Bergangenheit in Erfüllung gegangen. Er wird in der Gegenwart nicht in Erfüllung gehen, wenn das sozialistische Erkenntnis durchdrangene Proletariat seine Kraft für entscheidende Stunden aufspart.

Wie aber war es möglich, daß Millionen von Menschen den politischen Charlatanen vom Schlage der Hitler, Goebbels, Röhm und Konjorten folgen konnten? Wie war es möglich, daß eine auf

Freiheit!

Was! Was! Was!
Der Freiheitsglocke ist wieder ertönt!
Er nicht in die Herzen...

Goldene Worte

Von der Beamtenschaft der Nazis.
Hilf, Land, Handwerker der NSDAP in Thüringen, MdL...

Die Beamten haben sich auf ihren Bier...
das Maul zu halten...

Das Beamtentum einer nationalsozialistischen Diktatur hat also
mit dem Beamtentum der deutschen Republik nichts gemein...

Es wird wieder gebaut

Der durch die vorjährige Kreditkrise seit nunmehr 11 Monaten
stillliegende Bau des Loranbaus am Eingang der Siegfriedstraße...

Arbeiterlos. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr ereignete sich auf
dem Abraum der Mühlwerke in Groß-Rohma ein schwerer Unfall...

Erfolgreiche Wahlversammlung der Sozialdemokratie

Leubitz. Am vergangenen Dienstag hielt hier im Volkshäuserchen
Enale Genosse Eichler, Lehrer an der Wirtschaftsschule in Dürrenberg...

Leubitz. Von der Volkshäusererei. Die von Rektor Bieler
geleitete Volkshäusererei des Kreises ist in unserem Kreis die best...

Schneidritz

Schneiderer Eiert unter Dach und Fach
In fünfminütiger Sitzung beschäftigte sich das Stadtparlament...

Ein von der SPD eingebrachter Dringlichkeitsantrag, Stellungnahme
zu den Übergriffen der Polizei anlässlich des Regentmarches...

Die Eisernen Front rief und wieder waren die Massen zur Stelle.
Dieses Mal sprach im 'Neuen Schützenhaus' Oberbürgermeister...

Zum erstenmal ist in diesem Wahlkampf der
Sozialismus in die Debatte gebracht worden.
Zum ersten Male misst sich die Nazis mit unseren Kampfpartnern...

Die Nazis wollen wieder allein herrschen
und das Volk soll wieder wie früher nichts zu sagen haben...

Stimmzettel für die Wahl am 31. Juli 1932

Table with 5 rows and 2 columns. Column 1: 1., 2., 3., 4., 5. Column 2: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, blank, blank, blank, blank. Includes a cross symbol in the first cell.

Das Kreuz gehört in das erste Feld

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, der besagt, daß den zur Entlassung
kommenden fälschlichen Hitlererben ein Rückkauf bis zu 90...

Sobornitz. Nachdem die vier Stadtratsmitglieder zweimal den
Antrag der Reichs-Weichensfelder Braunkohlen-AG auf Kauf eines...

Mansfelder Kreise

Leitkraftwagen im Schaufenster

Walsleben, den 29. Juli.
Am Donnerstagsvormittag kam im Eingang der Sangerhäuser
StraÙe der mit 100 Rentnern Schloßsteinen beladene Anhänger...

Neue Kampfmittel - die Gewalt

Ein Beweis dafür, daß Nazis immer jetzt sogar zu Ungeheuerlichkeiten
gegen unsere Parteigenossen aufzureden, lieferte dieser Tage...

Auf der Landstraße angefallen

Ein Schloßerlehrling aus dem Nachbarort Damsdorf wurde auf
der Kreisstraße von einem etwa 20jährigen Burjchen ange...

mente, die die sozialdemokratische Presse in den letzten Jahren zu un-

Willkuren an 'Wahlkammerführung' sind immer noch für die
Großgrundbesitzer und für die 'Wirtschaft' da, den Arbeiter die...

Dieses System noch weiter auszubauen, das ist der Wille jener Klasse,
und die Nazis sind ihnen gerade gut genug zur Vollziehung dieses...

Genosse Sauppe fragte, woher denn die Nazis die Rüstungsmittel
haben, eine solche Rüstungspropaganda durchzuführen. Die Anhänger...

Der 'Reim' wird besetzt von den Großkapitalisten, um das Selbst-

Er machte darauf aufmerksam, daß ein Reichswehrminister und auch
einige Kommunisten durch Aufhebung der Partei illegalisiert zu...

Der Reichswehrminister Schleicher hat es öffentlich zum
Ausdruck gebracht, die kommunistischen Stimmen zu annullieren...

gefallen und mit einer Schutzhaube bedeckt. Als ein Geschäfts-

Kreis Bitterfeld

Reichswehres Nazi-Gefindel

Wittenberg, 29. Juli.
Eine ganz besondere 'Gedemal' hat ein Teil der Wolfener
Nazis in der letzten Nacht vollbracht: Ein Sturm auf die...

Kreis Wittenberg

Einwachen der Arbeitslosen

Wittenberg, 29. Juli.
In der Berichtszeit machte sich ein weiteres Anwachsen
der Arbeitslosigkeit bemerkbar. Am Dienstag waren dortbinnen 6942...

Landrat Holz

Wie wir erfahren, ist der kommissarische Landrat Holz in Wittenberg
zum Landrat bestellt ernannt worden.

15-Jähriger verurteilt Selbstmord

Die bei einer FährtenmeiÙer in Klein-Bitterfeld beschäÙigte
15-Jährige als FährtenmeiÙerin verurteilt. Bei dem letzten Sehen...

Eigenartiges Raucherampel

Schwärme von Raucherampeln überlagern in der Mitte der Straße wiederholt die Gassen. Die
Tanzbühnen im Halterbuden haben den Anblick eines Schrengelbäuers.

Kreis Schweinitz

Ein neuer Rechtsbeistand

Reuzella. Eine bittere Erfahrung mußte ein pensionierter
Förderer aus Annaburg machen, der den Rechtsbeistand Eduard S.

Die Lahusens hoffen auf Hitler! Mit 250 Millionen bankrott!

Die Brüder Lahusen sind die Inhaber des Nordwolffkonzerns, des größten Textilkonzerns Europas. Sie wohnen in einem Schloß von 108 Zimmern. Mit 250 Millionen Mark Schulden haben diese Brüder bankrott gemacht. Die Folgen: Tausende sind verarmt, Tausende von armen Textilarbeitern liegen seit einem Jahr arbeitslos und hungrig auf der Straße. Die Lahusen sind angeklagt wegen Betrug, Wechselzettel, Bilanzfälschung, Schleichung und Unterschlagung. Millionen Mark haben sie in Südamerika in Sicherheit gebracht.

Diese Betrüger haben schon vor ihrem Bankrott auf das „Dritte Reich“ gehofft, das ihnen ihre Schulden bezahlen sollte. Sie haben deshalb Ansuchen in die Kassen der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ des Herrn Hitler stellen lassen. Adolf Hitler war ihr Freund.

Diesen Betrüger hat Hitler jetzt seine beiden besten Anwälte zur Verfügung gestellt: Rechtsanwalt Auetgebune, der Verteidiger der Bremeröder und Rechtsanwalt Franz II. Nagelgeordneter des Reichstags und Kronanwalt des Braunes Palastes zu München.

Die Brüder Lahusen wählen die „Arbeiterpartei“ Hitlers und stimmen für die Liste 2.

Die werktätigen und leidenden Massen stehen auf der anderen Seite, gegen das Kapital und seine Helfershelfer im Volkstribunal. Das Volk steht bei seinen hungernden Brüdern der Textilindustrie. Es steht gegen Sakentzen und Papentzen bei der Sozialdemokratie und bei der Eisernen Front der Armen. Es läßt die Lahusen Hitler wählen und

stimmt für Liste 1

Das Schicksal der „Niobe“

Das Wrack liegt zwanzig Meter tief

Kiel, 28. Juli. (Eigenbericht.)
Am Mittwoch haben sich die beiden Schleppdampfer „Hunte“ und „Sperber“ vom Kieler Marinekanal mit Tauchern an Bord an der Unglücksstelle der „Niobe“ nach dem Feinmar-Beil begeben. Die Taucher haben festgestellt, daß die „Niobe“ in 20 Meter Tiefe auf der Seite liegt. In das Innere des Schiffes konnte sie nicht gelangen, da die Ladung den Zugang verhindert. Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden worden. Im Laufe des heutigen Tages soll ein weiterer Torpedoladung eingeleitet werden.

Am Mittwoch ist die ganze Südküste von Ostland nach Mitglieder der Besatzung der „Niobe“ abgeholt worden. Gefunden wurden lediglich in der Nähe des Hafens von Rödby einige Bojen, die zu dem untergegangenen Schiff gehörten.

„Da hatten wir natürlich genug zu tun, um uns durchs Binnsee bemerkbar zu machen. „Do X“ war noch nicht ganz am Horizont verschwunden, als plötzlich das Unheil geschah.“

Günstigerweise befand sich ein Dampfer auf derselben Höhe wie die „Niobe“, er konnte sofort zur Rettungsbereitschaft schreiten. Wäre das Schiff außer Sicht des Feinmarfeuereschiffes und irgendwelcher Dampfer gewesen, so wäre es spurlos und ohne Hilferuf verjunct. Bei der Schnellleiste solcher Katastrophen ist dann an Rettung überhaupt nicht zu denken.

Das überlebende Schicksal der „Niobe“ hat ungetrübte Rätsel gebracht. Selbst alt, lebejahre Sachleute hielten bisher eine Winda von leben bis acht Sechsmetern, die noch dazu weithin sichtbar war, für ein Segelschiff von der Bauart der „Niobe“ für ungeschädlich. Jeder rechnete damit, daß ein Schiff in Fahrt auch richtig an den Gewitterwind kommen kann, zumal dann, wenn genügend Besatzung vorhanden ist, um das Segelzeug gut zu beschlagen und so dicht zu halten, daß die Angriffe der Sturmblöße nutzlos verlaufen. An dem Falle der „Niobe“ liegt aber die Vermutung nahe, daß das Steuerkommando falsch gegeben wurde. W. S.

Die Nazi-Barone müssen fort, Millionenbekannt in einem Wort - Sozialdemokraten!

Im Luxusauto zum Judas

Am Mittwochabend sprach Hitler im Berliner Stadion. Selten hat Berlin so viele Luxusautos auf einem Hauken gesehen, wie anlässlich der Hitler-Kundgebung. Das ist das einzige, was von dieser Veranstaltung zu berichten wäre.

Das rote Berlin schafft Arbeit

Der Magistrat des roten Berlin hat am Mittwoch beschlossen, zur Befreiung des Arbeitsmarktes auf dem Gebiet der Berliner Stadtentwicklung umfangreiche Arbeiten ausführen zu lassen. Die Kosten in Höhe von rund 4,3 Millionen Mark werden zum großen Teil von der Stadt aufgebracht.

2 Tote und 50 Verletzte

Das Eisenbahnunfall am Bahnhofs Gesundbrunnen kostete zwei Menschen das Leben. 50 Reisende wurden zum Teil schwer bzw. leicht verletzt.

Glück des Segelfliegers

Hoff Hirth, der Bruder des am Dienstag auf dem Stuttgarter Flugplatz durch Propellerstich verunglückten Hlotten Helmut Hirth, legte beim Segelfluggewitter auf der Röhre in einem Fünfstundenluge eine Strecke von 140 Kilometer zurück. Der Aufstieg erfolgte auf der Wassertrappe, die Landung in Grambach a. d. Saale.

Wegner Personenzüge

Die Reichsbahnverwaltung beschließt, im neuen Winterfahrplan eine Reihe von Personenzügen ausfallen zu lassen. Die Einstufungsmaßnahme wird mit dem allgemeinen, durch die Wirtschaftslage bedingten Verkehrsrückgang begründet.

Verfahren gegen Notare

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I Berlin hat gegen zwei Berliner Rechtsanwälte und Notare ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Beschuldigten sollen für etwa 1 Million Mark Wertpapiere für ausländische Rechnung in großem Umfang veräußert haben.

Malatesta gestorben

76 Jahre alt verstarb in Rom der bekannte Anarchist Enrico Malatesta. Malatesta, der auch mit Karl Marx in Verbindung gestanden hat, ist dreimal zum Tode verurteilt worden, aber dreimal dem Galgen entkommen. Er trieb sich in der ganzen Welt umher; erlegte sich irgendwo ein anarchochristliches Ämtchen, dann nannte man stets, zu Recht oder Unrecht, aus seinem Namen. Seit 1900 lebte er hauptsächlich in England, seit 1919 in Italien.

Schmugglerkomodie Piraten im Mittelmeer / Geheimnisvolle Entführung auf der „San José“

Madrid, Ende Juli. (Eigenbericht.)
Palma de Mallorca ist seit jeher das geeignete Land der Schmuggler gewesen. Während des Krieges wurde hier ohne Gefährdungskrupel von den gleichen Schmugglern an Frankreich und Deutschland gleiche Ware, vor allem Manikien, geliefert. Als der Krieg ein Ende nahm, konnte der Schmuggel natürlich nicht auf plötzlich sein Ende finden, schließlich war man auf den Geschmack gekommen. So verlegte man sich jetzt auf Seiden- und Tabaksmuggel.

Der größte Kontrebandist Mallorca war der vielberühmte Senor Juan March, heute der reichste Mann Spaniens, dem im Augenblick wegen Vergehens am Volksgut von der neuen Regierung der Prozess gemacht wird. March hatte den Schmuggel so gut organisiert, daß das staatliche Tabaksmopolon an ihn übertragen werden mußte; man wollte seine Konturen ausschalten. Und nun hat er in Francisco Grau, gleichfalls einen Sohn Mallorca, den würdigen Nachfolger gefunden.

Grau, der vornehmlich französisch zum Wohnsitz erbor, hat das Wirken seines großen Vorgängers bis ins Letzte studiert, er arbeitet genau in der gleichen Weise. Er besitzt eine Anzahl Schiffe, schnelle und sehr feste Kutter, die aus seiner in Oran gelegenen Zigarettenfabrik, wo die steuerfreie Kontrebande zu

Wer Nazis wählt, wählt den Baron! Kämpft mit für Arbeit, bess'ren Lohn! Wählt Sozialdemokraten!

billigsten Preisen herzustellen ist, die Ware nach Spanien transportieren. Graus Haupttrieb, der „Light“, eine große, sehr schnelle Zigarette, die meist unter englischer Flagge fährt, verkehrt den Dienst zwischen Oran und Gibraltar. Hier in Gibraltar befehlen den „Light“, die kleineren Kutter „San José“, „Carmenita“ und „San Pedro“; sie nehmen die Ware außerhalb der englischen Freigrenze an Bord. Es pendelt zwischen Gibraltar und den Balearen, dort wieder übernehmen in bälischen Sturmmächten die balarischen Schmuggler, meist Fischer, den Tabak, um ihn an Land zu bringen.

Vor einigen Tagen listeten nun einige Sonntagsausflieger, unter denen der Chef des balarischen Tabaksmopolons war, von ihrem Motorboot aus in einer Bucht, nah von Palma, den „San José“. Das zwischen dem Monopol und den Schmugglern herrschte Konturreiz herrscht, geriet der Herr Monopolist in begriffliche Aufregung und verurteilte den Kapitän des Schmugglerschiffs zu stellen. Er fuhr mit dem Motorboot dicht an die Barte heran und erstandigte sich sehr amtlich, ob die Schiffspapiere vollständig in Ordnung seien.

Der Kapitän und den Fragesteller ein, sich an Bord des „San José“ zu begeben, um sich persönlich davon zu überzeugen, daß alles seine Richtigkeit habe. Kaum aber hatte der Chef des Monopols das Deck betreten, da legte sich „San José“ in Bewegung und entließ, ohne weitere Rücksicht auf das Motorboot zu nehmen, den flüchtig noch erkannten Herrn. Das Motorboot hätte auch beim besten Willen die Verfolgung nicht aufnehmen können, der „San José“ war ihm an Schnelligkeit weit überlegen. „San José“ aber blieb wie zum Hohn die englische Flagge und verschwand gen Nordost...

Was aus dem Entführten geworden ist, ob er von den Piraten irgendwo auf einer einsamen Insel abgesetzt wurde oder in ihre Dienste übergetreten ist - man weiß es nicht. Aber man hat eine Deutung: Herr Grau, der Urheber der kommenden Verwicklungen, hat sich, getreu nach dem Vorbild des Juan March, von Frankreich aus um das staatliche spanische Tabaksmopolon bemüht. Wieser ist sein Wunsch nicht erfüllt worden. Vielleicht hat er den Herrn Monopolist aus Mallorca als Beihilf mitgenommen. Iwo.

Noch ein Boot gesunken

Weitere Opfer der B5, die die Niobe vernichtete

Sambord, 28. Juli. (Eigenbericht.)
Aus Kopenhagen wird berichtet, daß der Kapitän des Leuchtturms bei Gjedder am Dienstagabend auf der gleichen Zeit als die „Niobe“ verunglückte, ein großes Segelboot mit einem Mann, einer Frau und vier Kindern etwas 5 Kilometer von dem Leuchtturm entfernt beobachtet habe. Nach der B5, der die „Niobe“ zum Opfer fiel, sei das Boot ebenfalls spurlos verschwunden gewesen. Es muß deshalb damit gerechnet werden, daß die sechs Insassen des Bootes, ein unbekannter Deutscher mit seiner Familie, die sich einige Tage im Hafen von Gjedder aufgehalten haben, ertrunken sind.

Todesurteil gegen Gorgulow

Paris, 28. Juli. (Eigenbericht.)
Das Urteil im Prozeß Gorgulow wurde vom Publikum mit einem Beifallsruf aufgenommen. Der Richter selbst, der um das Todesurteil gebittet habe, war sehr bewegt. Er erklärte, der Generalstaatsanwalt habe ihn vor seinem Tode entsetzt. Es gebe keine Gerichtshilfe mehr. Man solle ihn töten, aber er wolle erschossen werden.

Der Weg des „Systems“

Von den zur Arbeitsbeschaffung bereitgestellten 135 Millionen sollen, wie amtlich mitgeteilt wird, 60 Millionen beim Straßenbau, 50 Millionen beim Ausbau von Wasserstraßen und 25 für landwirtschaftliche Meliorationen Verwendung finden. Meliorationsarbeiten in Höhe von 2 1/2 Millionen Mark sind durch die Deutsche Bodenkultur in den letzten Jahren bereits vergeben worden.

Man sieht: die Regierung der Hitler-Barone muß, wenn sie in der Arbeitsbeschaffung überhaupt einen Schritt unternehmen will, den von der Brüning-Regierung und dem Gewerkschaften gemeinsamen Weg gehen. Wie sagt Belling? Es ist nicht alles Neue gut und nicht alles Gute neu.

Wir stürmen für die Freiheit! Gegen die Freiherren!

Bereins-Kalender

Der Osterzweig des D.S.B. ...

Das Bienen- und Imker- ...

Aus dem Bezirk ...

Heute! Heute! ...

Walhalla ...

Von der Reise zurück! ...

Billige Reklame-Tage! ...

Unser Ferien-Sonderverkauf ...

F. E. M. Zigarren sind die besten ...

Nähmaschinen ...

F. E. M. Zigarren sind die besten ...

Drucksachen ...

Reklame ...

Drucksachen ...

Reklame ...

Reklame ...

Doppelte Spanmarken

von Sonnabend, 30. Juli, bis Dienstag, 2. August auf alle Waren, ausgenommen Zucker und wenige Markenartikel

NEU-EINFÜHRUNG

Wein in Literflaschen

Wir bringen die guten in unserer eigenen Weinkellerei sorgfältig gepflanzten S.F. Weine jetzt zu besonders niedrigem Preis in der Literflasche. Ein Versuch lohnt!

- Prälzer Weißwein weißer Tischwein ... 65, 75, 83, 75

- Margarine ... 28, Kokosfett ... 32, Weizenmehl ... 23

- Limburg. Käse 20% ... 40, Edamer Käse 40% ... 72

Guatemala-Costarica-Mischung 75 der preiswerte Qualitätskaffee ... 1/4 Pfund

SCHADE & FULLGRABE

Das führende Bettenhaus

bietet Ihnen die größten Vorteile in Preisen und Qualitäten!

- Metallbettstellen mit Patentmatratze ... Federbetten mit 27 Füllung ... Auf Wunsch Zahlungsleichterung!

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Antilige Bekanntmachungen ...

Annahme ...

Gaststätten

- Annaburg ... Annaburg ... Annaburg ... Annaburg ... Annaburg ...

MÖBEL

auf Teilzahlung bei günstigen Zahlungsbedingungen ... Möbelhaus N. Fuchs Halle a. S.

RUN FLUK PROGRAMME

Leipzig ...

Königsfurt-Hausen

Sonnabend: 6.00: Junggymnastik ...

Arbeiter

benutzt bei Bedarfsdeckung des Konsumvereins Bockwitz u. Ume ...

Unterbez. Torgan-Liebenwerda-Schweinitz

Voll zum letzten Schluß! Steigert in der letzten Woche den Kampf um Sieg für die Freiheit!

„Sturm gegen Hitlerbarone“

Freitag, den 29. Juli, 20 Uhr: Grünemalbe: Lokal „Zur Wölke“ ...

Erstein in Massen in den Verfammlungen der Eierern Front

Freitag, den 30. Juli, 20 Uhr: Torgan: Schützenhaus ...

Kreis-Querfurt-Eckartsberga

„Sturm gegen Hitler-Barone!“

Ueber dieses Thema wird in folgenden öffentlichen Verfammlungen gesprochen: Gießhahle: Freitag, den 29. Juli, abends 8 Uhr ...